

Baustein Pressearbeit

„Tue Gutes und rede darüber“ (nach Walter Fisch) ist eine der bekanntesten Redewendungen, wenn es um Pressearbeit geht.

„Only bad news is good news!“ So sieht es fast immer aus in der Nachrichtenwelt. Nur selten schaffen es wirklich gute Nachrichten in die Medien



Arbeit mit Presse, Rundfunk etc. / Oder: Die Pressemitteilung ist nicht alles...

Wozu sollen Jugendbegleiter Pressearbeit machen?

- ➔ Schüler/innen gewinnen und bei der Stange halten
- ➔ Eltern, Lehrerschaft informieren
- ➔ Projekt wirkt vor Ort seriöser
- ➔ Projekt wird landesweit verfestigt
- ➔ Werbung für naturfreundliche / umweltfreundliche Einstellung
- ➔ Gutes Image für Schule und BUND
- ➔ Medienarbeit kann Spaß machen

WICHTIG: Abstimmung der Öffentlichkeitsarbeit mit dem Rektor oder den für Jugendbegleiter verantwortlichen Lehrer und mit der BUND-Gruppe vor Ort

Kontakte aufbauen und pflegen

Ziel: Den Boden bereiten. Das ist ständig nötig! Evt. in Zusammenarbeit mit BUND-Leuten vor Ort. Hier einige Vorschläge:

- ➔ - Antrittsbesuch bei der Lokalredaktion Termin vereinbaren.
- ➔ Ganz wichtig: Der "Ist-das-was-für-Sie?"-Anruf schafft und erhält Kontakt.
- ➔ Redakteure kennen lernen, Kontakt pflegen. Ab und zu loben!
- ➔ WICHTIG: Gute Volontäre und freie Mitarbeiter/innen nutzen!!
- ➔ An Fotografen denken (wollen auch was verdienen), Bilder sind wichtig!

Arbeit sparen / effektiv arbeiten

- ➔ Der "Ist-das-was-für-Sie?"-Anruf erhöht die Akzeptanz, führt zu Recherchen durch die Zeitung und vermeidet vergebliche Pressemitteilungen.
- ➔ Jugend-Begleiter-Aktion des Monats
- ➔ Montags, Freitags Nachmittag und Samstag sind für Profi-Redakteure schlechte Termine.
- ➔ „Saure-Gurkenzeiten“ nutzen (Ferien, z.B. 21.12. bis 8.1.).

Weitere Hinweise

- ➔ Medien wollen O-Töne (Original-Töne), d.h. ein Zitat des Jugendbegleiters, der Schüler, des Rektors.
- ➔ Ein Lob ist so außergewöhnlich, dass es sicher gedruckt wird.
- ➔ Preisverleihungen wirken immer.
- ➔ Pressternine nicht montags, nicht samstags, am besten mit dem freien Mitarbeiter/in vor Ort oder mit Volontären
- ➔ (Halb-)Jahresbilanz
- ➔ Nicht beleidigt sein, wenn Journalist was anderes schreibt, als man ihm gibt
Journalisten wollen kreativ sein.
- ➔ Rundfunk nicht vergessen
- ➔ Umweltbezug von aktuellen Ereignissen suchen (Orkan!).

Bildrechte

Wenn Fotos mit Kindern verwendet werden sollen, müssen die Eltern der fotografierten Kinder ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder erteilt haben. Bei manchen Religionsgruppen ist das Fotografieren von Schülerinnen nicht erlaubt.

Tipps für die Pressemitteilung

a) Inhalt

- ➔ Wichtigste Regel: Präsentieren Sie Geschichten über Menschen, (Tiere oder Pflanzen)
- ➔ Vermeiden: abstrakte Sachverhalte (Biotopverbundplan mit der Wanderung eines Igels von einem Feldgehölz zum Wald erläutern), Aufzählungen, persönlich gefärbte Kommentare
- ➔ Wissenschaftssprache gehört in die Fachzeitschrift. Zeitungsleser ist z.B. ein 15jähriger Realschüler !
- ➔ Ein spannendes (scharfes !) Foto erhöht die Wahrscheinlichkeit für einen Bericht, auch wenn das Foto selbst nicht gedruckt wird.

b) Aufbau

- Beim Schulaufsatz: Es wird immer spannender, Höhepunkt kurz vor dem Schluss.
- Bei Zeitungsmeldung: Höhepunkt in den ersten beiden Sätzen. Dritter Satz: Quelle der Nachricht (Dies teilt XY, Vorsitzender des... mit), alle weiteren Sätze sind Erläuterungen
- Kontrolle, ob man es richtig gemacht hat: In den ersten beiden Sätzen müssen unbedingt die Fragen Wer? Was? Wann? Wo? beantwortet werden.
- Redaktionen kürzen von hinten. Also: Das, was uns wichtig ist, muss nach vorne!
- Möglichst zwei sich ergänzende Überschriften vorgeben. Nicht beleidigt sein, wenn Redakteur eigene wählt.
- Auf Rechtschreibfehler in der Überschrift und in den ersten drei Sätzen achten.
- Bei langen Berichten: Zwischenüberschriften (zwei bis drei pro Seite) als Blickfang, zusätzliche Informationsspritze und als Gliederung (auch Journalisten mögen keine Bleiwüsten).

c) Kleinigkeiten

- Namen immer richtig schreiben, bei der ersten Nennung Vor- und Zuname sowie Funktion (Petra Müller, Vorsitzende der BUND-Ortsgruppe ...)
- Bei wörtlichem Zitat macht man weniger falsch als bei indirekter Rede. Also: Den Weg der Amphibien beschreibt BUND-Vorsitzende Petra Müller: "Sie brechen in ihren Winterquartieren Ende Januar auf ..."
- Fach- und Fremdwörter sowie Abkürzungen lieber vermeiden, auf jeden Fall aber bei der ersten Nennung erklären. Naturschutz-Laien wissen z.B. nicht, was ein Biotop ist (die meisten meinen, es sei ein selbstgebauter Gartenteich).
- Zeit nehmen für Rückrufe. Günstige Rückrufzeit am Ende der Pressemitteilung vermerken.
- Auf jedes Blatt, das man an die Zeitung schickt, den eigenen Namen, Adresse und Telefonnummer drauf. In Redaktionen geht's chaotisch zu. Es wird auch nichts aufgehoben, sondern sofort alles weggeschmissen!

d) Sprache (siehe auch „10 Kochrezepte fürs Schreiben“)

Die meisten BUND-Pressemitteilungen aus den Ortsgruppen sind zu lang und zu schwierig. Unsere Aktiven sind klüger und ausdauernder als der durchschnittliche Zeitungsleser. Wenn Sie für eine Tageszeitung schreiben: Schreiben Sie für einen 15jährigen Realschüler. Wenn Sie für eine Fachzeitschrift schreiben: Schreiben Sie für einen Abiturienten!

So werden Ihre Texte besser! - 10 bewährte Kochrezepte fürs Schreiben

Wetten: Wenn Sie diese Regeln beachten, werden Ihre Texte um 80 % besser !

1. Die Leserin oder den Leser in den Mittelpunkt stellen:
„Sie erhalten bei uns...“, statt nur die Bestelladresse angeben.
2. Aktiv formulieren, Passiv-Form vermeiden:
Das Wort "werden" nur für die Zukunft verwenden. Die Jugendbegleiter zeigen ... statt: Es wird ... gezeigt.
3. Bekämpfung der Hauptwort-Bildungen („Kampf der Versubstantivierung“):
Vor allem -ung-, -heit-, und -igkeit-Wörter vermeiden, sowie zum Hauptwort gemachte Zeitwörter: ("Das Tragen von Schutzhelmen...")
4. Alle Sätze mit mehr als 15 Wörtern (inklusive Nebensätze !) in mehrere Sätze aufspalten
5. Wörter mit mehr als 14 Buchstaben umschreiben oder mit Bindestrich schreiben (Jugendbegleiter-Programm)
6. Die Leute wollen wissen, was ist, und nicht, was nicht ist. (Vermeiden: „Nicht nur ..., sondern ...“-Sätze)
7. Das Wort "durch" nur räumlich verwenden (er geht durch die Tür), nicht für das Mittel: (durch die Arbeit der Jugendbegleiter ... Besser: Weil die Jugendbegleiter an der Schule sind, ...)
8. Fach- und Fremdwörter sind oft unnötig. Busse und Bahnen, statt: Öffentlicher Personennahverkehr (oder gar ÖPNV), Bäche und Flüsse statt Fließgewässer, Wenn Sie die Fachwörter für wichtig halten: Unbedingt erklären (genauso wie Abkürzungen)
9. Ein Bild sagt mehr als 1000 Wörter. Bilder verwenden (Fotos, Karikaturen ...) Bildhafte Sprache: Zwei Fußballplätze groß, statt: 1 Hektar groß.
10. Wer fragt, führt. Gute Fragen: Wie kam es dazu? Wie können Sie das ändern? Haben Sie schon einmal ... ? Und das gute alte: Wussten Sie schon, dass ... ?

Für Rückfragen: BUND-Hauptgeschäftsstelle, Thomas Giesinger, Mühlbachstraße 2, 78315 Radolfzell, Tel.: 07732/1507-26. Email: thomas.giesinger@bund.net

Hinweis

Dieser Service-Baustein wurde im Rahmen des Modellprojektes „Jugendbegleiter für Natur und Umwelt“ im BUND Landesverband erarbeitet. Das Modellprojekt wird vom Umweltministerium Baden-Württemberg gefördert



Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM